

Optimale Fertigungstiefe

Kunststoff-Spezialist Ditter Plastic baut Lackierverfahren stetig aus

REGINE KRÜGER

Produkte und Anwendungen aus Kunststoff werden immer vielfältiger und komplexer: Schließlich setzt das Material den Formen und Geometrien so gut wie keine Grenzen. Bei Ditter Plastic in Haslach im Kinzigtal versucht man ohnehin gern, Grenzen immer weiter hinauszuschieben und noch mehr herauszuholen – vor allem, was das technologisch Machbare betrifft. Das dürfte einer der Gründe für das Unternehmen gewesen sein, sich beim **BESSER LACKIEREN Award 2021** zu bewerben und von außen überprüfen zu lassen, wo man in Sachen Lackiertechnik genau steht – und wo es möglicherweise noch Optimierungen bedarf.

Um es kurz zu machen: Die erstmalige Teilnahme war direkt von Erfolg gekrönt, Ditter Plastic schaffte es in diesem ersten Anlauf direkt unter die Finalisten und damit unter die besten Lackierereien im deutschsprachigen Raum. „Das Unternehmen als Hersteller hochwertiger Kunststoffspritzgussteile hat im Laufe seiner fünfundsiebzigjährigen Geschichte immer den Anschluss an aktuelle Trends gehalten – auch was die Modifizierung und Veredelung der Oberflächen im Hause hergestellter Teile und Produkte betrifft“, sagt Juror Dr. Michael Hilt. „Andererseits zeichnet sich das Unternehmen auch durch traditionelle Werte aus: Ausbildung der eigenen Mitarbeiter wo möglich, hohe Fertigungstiefe und Erzeugung einer kundengerechten Qualität in der Produktion durch Kriterien wie Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. Daher ist Ditter Plastic ein würdiger Sieger in dieser Kategorie.“

Auf Anhieb ganz oben

Wie der Leiter Oberflächentechnik Rainer Schmid berichtet, habe man bei Ditter Plastic kontinuierlich die Berichterstattung über den Award in der Zeitschrift und im Newsletter verfolgt. Gemeinsam mit Werkleiter Gert Schlingensiefel und der geschäftsführenden Gesellschafterin Brigitte Ditter entschied man sich für die Teilnahme. Im Spätsommer des vergangenen Jahres, kam dann der Anruf aus der **BESSER LACKIEREN**-Redaktion: „Wir haben mit großer Freude erfahren, dass wir zur Vorauswahl in der Katego-



1 Blick in die Produktion: Das Unternehmen verfügt über eine hohe Fertigungstiefe.

2 Die Bauteile werden auf zwei Flächenspritzautomaten lackiert.

3 Der Großteil der lackierten Bauteile kommt in der Automobilindustrie zum Einsatz.

Fotos: Redaktion, Jochen Kratschmer



START DES BENCHMARK-WETTBEWERBS 2022



Bis zum 31. März 2022 haben Lohnbeschichter und Inhouse-Lackierereien der Industrie wieder die Möglichkeit, an dem Benchmark-Wettbewerb teilzunehmen. Unternehmen überprüfen auf diesem Wege ihre Fähigkeiten und Abläufe und erhalten ein fundiertes Feedback. Der Wettbewerb um den **BESSER LACKIEREN Award 2022** ermöglicht eine Standortbestimmung des eigenen Lackierbetriebs im Vergleich zu Mitbewerbern. Melden Sie sich am besten gleich an unter: www.besserlackieren-award.de/anmeldung



rie „Inhousebeschichter mit weniger als 50 Mitarbeitenden“ gehörten“, berichtet der Leiter Oberflächentechnik. „Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung und freuen uns, neue Herausforderungen unserer Kunden zu realisieren.“ Das Unternehmen entwickelt und fertigt technische Kunststoffteile von einem Gewicht zwischen einem halben Gramm und zwölf Kilogramm. Die hohe Fertigungstiefe umfasst alle Schritte von der Konstruktion über den Werkzeugbau und die Produktion sowie fast alle Arten der Oberflächenveredelung bis hin zur Montage komplexer Baugruppen. In den Werken Haslach und Hausach werden sämtliche Thermoplaste und Elastomere verarbeitet. Gefertigt werden Großserienprodukte ebenso wie maßgeschneiderte Anfertigungen in kleinsten Losgrößen.

Erfahrung mit Chromeffektlacken

Ditter bietet seinen Kunden ein breit gefächertes Repertoire an Oberflächenveredelungen, die von Laserbeschriftung, Tampon-, Sieb-, Heißpräge- und Mehrfarbendruck über Folientechnik mit Hinterspritzung reichen. Hinzu kommen Verfahren wie die IMD-Technik, Bedampfen oder PVD-Beschichtung. Die Lackierung erfolgt nach einer gründlichen Vorreinigung durch CO₂, ionisierte Luft und Beflammung. Was den Lackaufbau betrifft, so kommen je nach Material und

Bauteil Ein- und Zweikomponentenlacke, Hochglanzlacke, UV-Lacke oder Wasserlacke zum Einsatz. Bei verchromten Bauteilen haben die Kunden die Wahl zwischen klassischer Galvanisierung und umweltfreundlicher, kostengünstiger Chromeffektlackierung. „Mit unserer mehr als zehnjährigen Erfahrung bei speziellen Lackierungen wie Chromeffekt- und UV-Lacken sind wir in der Lage, auch schwierigste Lacksysteme zu verarbeiten“, erklärt Schmid. Dazu gehören beispielsweise Bauteile wie Haptikstege oder Lenkradwippen, die mit einem Mattchromersatz im Farbton „3Q7“ beschichtet werden. „Neue Herausforderungen, wie zum Beispiel die Verarbeitung von antibakteriellen Lacksystemen, nehmen wir gern an“, so der Oberflächenexperte. Lackiert werden die Bauteile auf zwei Flächenlackierautomaten vom Anlagenhersteller Venjakob. Das Unternehmen beschäftigt an seinen Standorten rund 500 Mitarbeitende und bildet selbst aus. Gefertigt wird im Dreischichtbetrieb. Zu den Kunden zählt vorwiegend der Automobilbereich. Seit 2016 unterhält das badische Unternehmen zudem ein Vertriebsbüro im US-Bundesstaat Michigan. ■

Zum Netzwerken:
Ditter Plastic GmbH + Co KG,
Haslach i. K., Rainer Schmid,
Tel. +49 7832 702 324,
rainer.schmid@ditter-plastic.de,
www.ditter-plastic.de

ANZEIGE



Wettbewerb
2022
gestartet!



Informationen
& Anmeldung

- ◆ Benchmark Ihrer Lackierleistung
- ◆ Motivation für Ihre Mitarbeiter
- ◆ Rennomierte Außenwirkung
- ◆ Professionelle Analyse
- ◆ kostenfrei

In Zusammenarbeit mit

